



## Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 3. u. 17. December 1878.

---

**Inhalt.** Vorgänge an der Anstalt. — Eingesendete Mittheilungen: H. Rittler, Das Kohlenvorkommen von Dolni-Tuzla in Bosnien. O. Junghann, Neuere Untersuchungen über die geologischen Verhältnisse der Lauragruhe in Ober-Schlesien. Dr. B. Kosmanu, Aufschlüsse bei Königshütte. Lobe: Anthracomyen bei Slakow in Russisch-Polen. J. Kušta, Zur Kenntniss der Steinkohlenflora des Rakonitzer Beckens. Dr. V. Hilber, Der Fundort Mühlbauer im Florianer Tegel. K. John, Halosyt von Tüffer. — Vorträge: J. v. Schroeckinger, Zwei neue Harze aus Mähren. Dr. R. v. Dräsche, Ueber den geologischen Bau der Sierra Nevada. F. Teller, Ueber die Aufnahmen im unteren Vintschgau und im Hängergebiet. Dr. A. Bittner, Der geologische Bau des südlichen Baldogebirges. Dr. E. Reyer, Zur Tektonik der Eruptivgesteine. R. Fleischhacker, Ueber neogene Cardien. F. Groeger, Diamanten-Vorkommen in Südafrika. — Literaturnotizen: Ch. Brongniart, C. Struckmann, J. v. Matyasowsky, H. Credner.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

---

### Vorgänge an der Anstalt.

Hofrath Fr. v. Hauer wurde von dem französ. Unterrichts-Ministerium zum Officier de l'Instruction publique ernannt.

### Eingesendete Mittheilungen.

**H. Rittler.** Das Kohlenvorkommen von Dolni Tuzla in Bosnien.

Das Städtchen Dolni Tuzla liegt am Jallafusse, dessen Thal, welches von O nach SW sich erstreckt, in der Nähe des Städtchens gegen dreiviertel Stunden breit ist, und nördlich von den Ansläufern der Majevisa Planina und Medvenjk Pl., südlich von dem Tuzlanska Brdo begrenzt wird. Die Thalsohle, so wie die das Thal einrahmenden Höhen bestehen aus Gebilden der Tertiärformation, Sandstein, Schieferthon, Tegel.

Eine halbe Stunde westwärts von der Stadt trifft man am linken Ufer der Jalla eine von dem Gebirgsbache Kreka tief eingeschnittene Schlucht, in welcher ein Braunkohlenflötz dem Verflächen nach zu Tage tritt, dessen Vorkommen theils im Bachbete und höher hinauf an den Schluchtwänden genau untersucht werden kann. Das Flötz verflächt mit 6—10 Grad von SO nach NW unter die Thalsohle und